

## Jazz INTERNATIONAL

ture konzipiert, hat sich das Album laut dem Quintett zu einer Ode an den Big-Band-Jazz entwickelt. Es ist ein Akt der Dekonstruktion und hat erwartungsgemäß zumindest klanglich wenig mit Woody Herman oder Tommy Dorsey zu tun. Aber das künstlerische Credo von Butcher Brown ist bekannt genug: Ihre Musik ist solar: Das heißt, die Band nimmt von überall unter der Sonne und kreiert einen Brei aus Soul, Funk, Hip-Hop, Rock und, ja auch das liturgische Musik des Nahen Ostens. Am besten kosten und hören. Bloße Maische? Früher nannten sie es Fusion.

dop

### Jeremy Rose & The Earshift Orchestra Disruption! The Voice of Drums

●●●●  
Earshift Records

Der bei uns noch wenig bekannte australische Saxophonist, Komponist und Lablegründer Jeremy Rose legt mit „Disruption! The Voice of Drums“ ein eindrückliches Album von elf miteinander verbundenen Stücken vor, die ursprünglich für das Sydney Festival 2021 in Auftrag gegeben wurden. Es zeigt Rose mit seinem Oktett, dem Earshift Orchestra (Jeremy Rose: Saxofone, Bassklarinette; Chloe Kim: Schlagzeug; Simon Barker: Schlagzeug; Ben Carey: Synthesizer; Novak Manojlovic: Klavier, Rhodes; Tom Avgenicos: Trompete; Hillary Geddes:

nachhallt und eine dramatische Stimmung erzeugt, bevor die beiden dann mit einem donnernden Schlagzeug-Battle eintreten, und die ätherische Melodie in gewisser Weise erden. dop

## Jazz austria

### Elektro Farmer I Doesn't Exist

●●●●  
Delphy

Der zwischen Wien und New York pendelnde Gitarrist Martin Philadelphy veröffentlichte anno 2000 das Elektro Farmer Debüt, in Duo Besetzung mit dem Bassisten Didier Hampl. Danach folgte 2008, bestehend aus Philadelphy, Gitarre und Gesang, Philipp Moosbrugger, Bass und Stephan Sperlich, Electronics, Synthesizer und Cello, die zweite Elektro Farmer Gruppe. Für die aktuelle Produktion kehrte nun Didier Hampl zurück, und am Schlagzeug nahm Lukas König Platz. Die erste Farmer Ausgabe glänzte mit formidabilem Einsatz von Elektronik und eigentümlichen Songs. Die zweite verfeinerte acht Jahre später den elektronischen Einsatz, und die Lieder waren in einer Vehemenz vorgebracht, dass man auf Elektro Farmer aufmerksam werden musste. Elektro Farmer drei fasziniert hingegen mit seinen Instrumentalklängen mit Hampls wuchtigem Bassklang und Lukas Königs variablem Drumming. Der Einsatz von elektronischen

### Asja Valcic & Raphael Preuschl Velvet

●●●●  
Session Work Records

Wenn sich 2 Virtuosen wie die Violoncellistin Asja Valcic und der Bassist (in diesem Falle die Bass-Ukulele) Raphael Preuschl zu einem Duo finden, plagt einen die Neugierde, wie es wohl mit der musikalischen Kommunikation klappen wird. Beide sind ja Künstler, die weit über Österreich hinaus einen Namen haben und auch international Erfolge verbuchen. Dass sich gerade 2 Tieftöner zusammuntun, eröffnet auch Erwartungen und Interessen. Fakt ist, dass „Velvet“ Exkursionen in verschiedene Musikstile, eine Lektion an funktionsbezogenem Spiel und exzellenten Soli beinhaltet. Durch rhythmische Prägnanz, brillante Phrasierung und eine latente Dynamik verschmilzt der Sound der beiden Instrumente nicht, sondern bleibt stets unterscheidbar. Auffallend ist, dass oft im Mittelteil eines Songs ein unerwarteter Bruch zu hören ist, der einem das Verständnis, ein Musikstück „zu verstehen“, erschwert. Je 6 Kompositionen stammen von Valcic und Preuschl. Um Hörbeispiele zu nennen, eignet sich z.B. „Parfum“ von Raphael, das mit kräftigen Akzenten an klassische Musik (Barock?) erinnert. „Vision“ scheint ein Blick in die Zukunft zu sein und die Hoffnung, dass „alles“ besser werde. Die finale Nummer ist eine Reflexion afrikanischer Musik: agil, fröhlich, vital. Die Ukulele Preuschls wandelt sich zu einem Balafon, das Lebensfreude vermittelt. ewei

teilweise rockig, jazzig und mit einer Atmosphäre, die dem Meister gerecht wird, mit wunderbaren Solo Passagen und Background Gesangs-Stimmen. Man wird natürlich nicht erfahren, ob Johann Sebastian Bach davon begeistert gewesen, oder ob er mit noch mehr Vehemenz an die Veränderung seiner Musik herangegangen wäre. Das Radio String Quartet geht jedenfalls sehr behutsam mit der Vorlage um, und der Elektronik sind hier auch sehr enge Grenzen gesetzt. Der Abbau musikalischer Grenzen ist ein wichtiges Thema in der Musik von heute, und vielleicht erreichen hier Mallinger, Jenner, Leao und Abraham durch ihre musikalische Behutsamkeit genau jene angeregten Gespräche, die so selten zwischen Klassik und Jazz und Rock Publikum stattfinden. bak

### Manfred Paul Weinberger, Rahul Wadhvani Explorations Beyond The Borders

●●●●  
ATS Records, Vertrieb: Preiser

Der exzellente Jazztrompeter und engagierte Musikpädagoge Manfred Paul Weinberger überrascht während seiner beachtlichen Karriere immer wieder mit speziell signifikanten Projekten, Bandkonstellationen und experimentellen Tendenzen. So passt Weinbergers aktuelles Unterfangen mit dem indischen Jazz-Pianisten Rahul Wadhvani sehr gut in seine musikalischen Bestrebungen. Der Trompeter lernte Wadhvani zufällig in Pune kennen, da er in Indien weilte, um die Musik



Gitarre; Jacques Emery: Bass) einem Kollektiv, das er 2009 gegründet hat. Die Schlagzeuger, Chloe Kim und Simon Barker, denen das Album zugeordnet ist und die gemeinsam mit Rose komponiert haben, sind beide stark von ostasiatischer Musik beeinflusst. Kim selbst stammt aus Korea, und Barker hat die Musik dieses Landes ausgiebig studiert. Gemeinsam mit dem erfahrenen Bandleader Rose bauen sie eindrucksvoll dynamische Atmosphären auf, die als passende Kulisse für Soli dienen. Am schönsten auf „Road to Body“, wo seine Bassklarinette über perkussiven Klängen

Sounds bleibt zwar, steht aber nur manchmal im Mittelpunkt. Es ist somit auch jene Farmer Version, die Jazzpuristen am ehesten in ihren Katalog aufnehmen würden. Philadelphy, den viele auch als österreichischen Marc Ribot bezeichnen, pendelt hier locker zwischen Rock und Jazz Grooves, Hampl liefert hypnotische Basslines, und König trommelt auch bei Balladen in bester Time, und so gleitet man „mit ländlichem Charme von der Improvisation zur Komposition“, ganz besonders, wenn Gast Phil Yaeger seine Posaune erklingen lässt. bak

### Radio String Quartet B:A:C:H – Like Waters

●●●●  
Preiser Records

Das Radio String Quartet widmet sich dem „ersten Jazzer“ der Geschichte, wie man den Komponisten Johann Sebastian Bach gerne bezeichnet. In den Arrangements von Bernie Mallinger macht man sich auf die Spuren dieses musikalischen Genies. Basierend auf Bachs Violinsonate BWV 1001 schaffen Bernie Mallinger und Igmarr Jenner, Violine, Cynthia Leao, Viola und Sophie Abraham, Cello, neue Klänge, hypnotisch anziehend,

und Tänze des Landes zu studieren. Da in Indien Jazz sicher nicht den Stellenwert wie in der westlichen Welt hat, unterstützte und förderte er den Pianisten nach seinen Möglichkeiten. Rahul hielt sich 2015 einige Monate in Österreich auf und spielte mit heimischen Musikern. 2018 wiederum reiste Weinberger nach Indien und tourte mit seinem Freund in Jazzclubs in Pune, Mumbai oder Neu-Delhi. Auf der CD „Explorations Beyond The Borders“ hört man jeweils 3 Kompositionen Wadhwanis und Weinbergers. 4 Tracks sind Covers, 3 davon Kompositionen des

## jazz austria

genialen Miles Davis aus seiner modalen „Kind Of Blue“-Ära, die Ende der 50er Jahre zu orten ist. An den brillanten, erst vor 3 Jahren verstorbenen Franzosen Michel Legrand, erinnert man mit „You Must Believe In Spring“, einem Titel, bei dem Weinberger eine wunderbare Einleitung bläst. Rahul Wadhvani hält in diesem Duo beeindruckend ein kongeniales Niveau. **ewei**

### Bigband Weiz Contrasts

●●●●

ATS Records, Vertrieb: Preiser

Zum 40-jährigen Bestehen dieses außergewöhnlichen Orchesters gibt es eine CD, die es verdient, wirklich gewürdigt zu werden. Wie schwierig und herausfordernd es ist, eine Bigband zu leiten und auf hohem Niveau zu halten, wird immer wieder deutlich, wenn man erfährt, dass sich langjährige Ensembles plötzlich auflösen (Wie das etwa beim VAO der Fall war). Leiter Christoph Pfeffer hat also ganze Arbeit geleistet. Was eine gute Bigband auch noch auszeichnet, ist die Kreativität des Repertoires. Vielfach wird auf das zurückgegriffen, was es schon gibt. Auch hier punktet das Ensemble mit einer herausragenden Arbeit: Im Zentrum der CD steht die Live-Performance der „Indo-Jazz Big Band Suite“. Das Kompositionswerk aus der Feder von Georg Gratzer – dessen Liebe zur indi-

ebenso ein Live-Mitschnitt mit dem Drummer höchstpersönlich. Im Frühjahr 2019 ergab sich die Möglichkeit, ein Konzert mit diesem Weltstar zu spielen, schreibt der Bandleader. Schön, dass ein Stück von diesem auf dieser Geburtstags-CD seinen würdigen Platz findet. Chapeau! **woolf**

### Sanyoo Stories

●●●●

redpmusic, www.redpmusic.com

Sanyoo ist Komponistin, Flötistin und Sängerin und erzählt auf ihrem aktuellen Album Geschichten von Liebe, Plänen, Träumen und davon, dass man sich manchmal selbst im Weg steht. Ganz nach dem Motto „Stories“ verwebt sie ihre Texte mit den Instrumentalklänge von Anna Magdalena Siakala an der Violine, Oscar Antoli an Klarinette und Saxophonen, Johannes Schweiger an den Tasten, Johannes Neunteufel am Bass, Alex Riepl am Schlagzeug und Thomas Böck an der Gitarre. So entstehen elf feine, manchmal zurückhaltende und dann doch explosiv-aussagekräftige Musiktitel, die gerne in Richtung Pop abbiegen. **ost**

## contemporary

### Leon Albert 24 Präludien für den erweiterten Bekanntenkreis

●●●●

T3 Records

punkt zu bilden. A präsentiert Tanzelemente, in Dur langsam, in Moll schnell, beide sind jedoch von ähnlich behandelten Polyrythmen durchzogen. Für E wird ein kontinuierliches Arpeggio dem langsamen Kontrapunkt gegenübergestellt. In der Folge werden früher vorgestellte Elemente und Motive wieder aufgegriffen, zitiert, weiterentwickelt. Dieser Abwechslungsreichtum sorgt durchwegs für Spannung und interessantes Zuhören, gleichzeitig, wegen der offensichtlichen Gestaltungsprinzipien, aber auch aufgrund der räumlichen Nähe zur Gitarre in der Aufnahme, wirken diese Präludien eher wie eine Sammlung von Etüden, in ihrem ursprünglichen Sinn — also zum Studieren — als wie improvisierte Vorspiele. Die begriffliche Trennlinie ist aber zunehmend fließend und diese semantische Abgrenzung häufig. Gewusst werden soll lediglich, dass es sich bei den „24 Präludien für den erweiterten Bekanntenkreis“ um ein beachtliches Projekt handelt, das auch über den erweiterten Bekanntenkreis hinaus Anklang finden soll und wird. **pat**

### Evgueni Galperine Theory Of Becoming

●●●●

ECM New Series, Vertrieb: Universal

Das Spiel mit elektronischen und akustischen Elementen steht im Zentrum von „Theory Of Becoming“. Der in Paris lebende, aus der Ukraine und Russland abstammende Komponist Evgueni Galperine kommt von der Filmmusik und hat jetzt sein Debüt

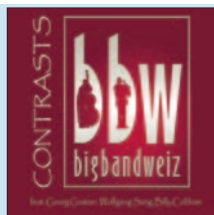
und außerhalb ihrer physikalisch möglichen Lagen klingende Trompeten und Celli konfrontieren uns mit einem Spannungsfeld zwischen Bekanntem, aber gleichzeitig nicht Greifbarem. Streicher und Blechbläser machen das Gros der Klangpalette aus, aber auch Stimmen und verfremdete Drumcomputer spielen zwischendurch wichtige Rollen. „Theory Of Becoming“ ist insgesamt ein zugängliches und verführerisches Werk, das durch den Ausbruch des russischen Invasionskrieges gegen die Ukraine noch eine starke politische Ebene bekommen hat: Für „This Town Will Burn Before Dawn“ hatte Evgueni Alperine das Bild einer Stadt, die in ihrer Blüte zerstört wird, vor Augen. Aufgenommen und gemischt in den Jahren 2020 und 2021, wiegt dieses im Oktober 2022 erschienene Werk umso schwerer, berührender und dringender. **xapl**

### Tyondai Braxton Telekinesis

●●●●

Nonesuch, Vertrieb: Warner

Tyondai, der Sohn von Anthony, Braxton ist manchen bekannt als Gitarrist und Frontmann des US-amerikanischen Math-Rock-Ensembles Battles, das sich mit Stimmakrobatik, robotisierten Gitarrentönen und allgemeiner elektronischer Verrücktheit in den frühen 2000er Jahren einen Namen gemacht hat. Braxton, der dieses Semester eine Lehrstelle für Komposition in Princeton angetreten hat, ist aber auch und vor allem ein versierter experimenteller Kompo-



schen Musik in den drei Movements aus je zwei Stücken hör- und spürbar gemacht wird. Es ist weit mehr als bloß eine Adaption. Es ist vielmehr ein auf höchstem Niveau stattfindender Cross-Over, der neben dem großen solistischen Können auch ein erstklassiges Zusammenspiel erfordert. Das alles ist für diese Band kein Problem. Neben der Suite finden sich zudem noch eine coole Version von Chick Corea „Spain“ sowie zwei R&B angehauchte Stücke auf der CD – hier kommt Vokalist Wolfgang Sang zum Einsatz. Am Ende gibt es noch die Billy Cobham Komposition „Mirage“ –

Mit 24 Präludien durchwandert Gitarrist Leon Albert auf der klassischen Gitarre den Quintenzirkel entlang aller Dur- und Molltonarten, angefangen beim C. Das Projekt begann er allerdings mit dem dritten Stück in G-Dur, sodass der Zyklus mit den zuletzt komponierten Stücken beginnt. Alberts Schöpfergeist ist groß und greift auf etliche Einflüsse, natürlich bei Bach angefangen, zurück, wobei verschiedenste Techniken zur Geltung kommen. Für die Tonart G rückt er den Fokus aufs Tremolo, bei D scheinen Choral-ähnliche akkordische Schritte den Konzentrations-

für die ECM New Series vorgelegt. Zur Ebene der dramaturgisch sehr einnehmenden Kompositionen kommt noch eine außergewöhnliche Soundebene. Die Quelle der Töne ist oft nicht eindeutig identifizierbar: Der Beginn von „Soudain, Le Vide“ beispielsweise könnte als anschwellende Blechbläser-Sektion interpretiert werden, der tatsächliche Ursprung des Klangs bleibt aber im Verborgenen. Alperine arbeitet gleichermaßen mit akustischen und elektronischen Instrumenten. Beide werden nachträglich gefühlvoll verändert, verfremdet oder überspitzt. Gesamlete

nist. Beim ersten Hören klingt Telekinesis, ein Werk für E-Gitarren, Orchester, Chor und Elektronik, wie ein verschollener Sci-Fi-Film-Soundtrack. Es hat die schwebende Ehrfurcht von Ligetis „Atmosphères“ und die unheimlichen arpeggierten Winkel von Bernhard Herrmann-Soundtracks wie „Vertigo“ und „The Day The Earth Stood Still“. Klebrige Streicher- und Chor-Cluster, die gegen Retro-E-Gitarren-Hall und flüchtige Wogen von Bläsern und Bässen gesetzt werden, merkwürdige Synthesizer-Bleeps und dicke Wolken aus strukturiertem Hall, die ein- und aus-